



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag, den 12. August 1861.

Wissenschaftliches.

Die Krankheitsursachen.

Wenn die meisten Menschen einen regen Antheil für ärztliche Dinge zeigen, so ist der naheliegende Grund der, daß sie selber oder ihre Angehörigen von Krankheiten betroffen und damit zugleich darauf hingewiesen werden, sich um die Heilmittel zu bekümmern.

Anstatt, daß aber die Menschen sich für dasjenige interessieren, was von der Krankheit helfen und gesund machen soll, wäre es besser, sie bekümmerten sich angelegentlicher um die Ursachen, welche die Krankheiten hervorrufen, und um die Mittel, solche zu vermeiden.

Um über die Verhütung der Krankheiten klar zu werden, muß man sich zuvörderst ein Bild der Gesundheit vorstellen; man muß darüber zur Einsicht kommen, welchen Menschen man eigentlich gesund nennt. Obgleich diese Frage, wenn man den eigentlichen Menschen betrachtet, nicht leicht zu beantworten ist, so lassen sich doch im Wesentlichen drei Bedingungen für die Gesundheit aufstellen. Es müssen erstens alle Organe oder körperlichen Werkzeuge unverletzt sein; es darf ferner keines dieser Organe durch verderbliche äußere Einflüsse in seinen getreuen und pünktlichen Verrichtungen gestört werden; es muß endlich in der Thätigkeit sämtlicher körperlicher Werkzeuge eine gewisse Uebereinstimmung, eine bestimmte Regelmäßigkeit, ein angemessener Wechsel von Bewegung und Ruhe, von Anstrengung und Erschlaffung herrschen. Letzteres ist namentlich notwendig, denn auch der gesundeste Mensch müßte aus Mangel an Erholung erkranken.

Es ist leicht zu begreifen, wie viel zur Gesundheit erforderlich ist. Der Körper enthält Tausende von Nerven, Fäden, Fasern und Häuten, und ist einer Maschine von unzähligen Nadeln und Federn zu vergleichen, die gleich ins Stocken geräth, sobald nicht Alles in regelrechtem Zustande ist. Eines greift hier in das Andere und die Störung des einen Organs führt die Störung aller übrigen mit sich, denn alle Werkzeuge des Körpers stehen, ihrem Bau und ihrer Thätigkeit nach, in

innigster Beziehung und wechselseitiger Abhängigkeit. So erklärt es sich, daß unser ganzer Körper leidet, wenn unsere Verdauung oder unsere Hautthätigkeit gestört ist, daß wir bei verdorbenen Magen Kopfschmerz empfinden oder bei Unterleibsleiden eine Hemmung der Gehirnverrichtungen wahrnehmen; kurz, daß wir bei jedem Leiden das allgemeine körperliche Wohlbefinden mehr oder weniger getrübt sehen; und damit sind zu gleicher Zeit alle Störungen der Gesundheit angedeutet.

Alles, was ein Organ in seiner Verrichtung stört oder die Gleichmäßigkeit derselben aufhebt, ist eine Krankheitsursache. Diese Krankheitsursachen schlüpfen gleichsam unvermerkt durch fünf Pforten in unsern Körper: durch den Magen, die Lungen, die Haut, die Sinne und die Seele.

Wenn wir bestehen sollen, muß unser Magen zu bestimmten Zeiten gewisse Portionen gesunder Nahrung zu sich nehmen; ist diese Nahrung aber an Menge oder an Beschaffenheit nicht dem Bedürfniß angemessen, so wird der ganze Organismus erschüttert. Mittelst der Lungen wird dem Körper der Sauerstoff der Luft zugeführt, unter dessen Einwirkung sich die Gewebe unseres Körpers aus dem Blute bilden; ist die Luft, die wir athmen, aber unrein, enthält sie mehr Kohlensäure, als wir ohne Schaden für unsere Gesundheit athmen dürfen, oder ist weniger Sauerstoff darin enthalten, als notwendiger Weise mit den verschiedenen Stoffen unsers Körpers und mit den mancherlei Bestandtheilen des Blutes in Berührung kommen muß, um die Bedingungen des Lebens herzustellen, so stört dies nicht nur die Thätigkeit der Lungen, und die Bewegung des Blutes, die durch das Herz vermittelt wird, sondern es werden in Folge dieser Störungen alle Lebensverrichtungen gehemmt. Wie die Lungen, ist auch die Haut ein Athmungsorgan, indem sie nicht nur Fett, Schweiß und abgestorbene Stoffe aus dem Körper entfernt, sondern zu gleicher Zeit die äußere Luft aufnimmt und, ähnlich wie die Lungen, einen fortwährenden Luftwechsel im Körper unterhält; eine Störung der Hautthätigkeit durch Unreinigkeit, Erkältung oder andere Hemmungen muß mithin nachtheilige Folgen für den gesammten Gesundheitszustand haben. Ebenso verhält es sich mit den Sinnen, die eines gleichmäßigen Reizes durch naturgemäße Stoffe bedürfen; wie dem Auge weder ein zu grelles, noch zu mattes Licht geboten werden darf, wenn es nicht erkranken soll, so

führt bei allen Sinnen ein zu hoher oder zu geringer Grad des Reizes eine Störung herbei, die sich dem ganzen Organismus mittheilt. — Den innigen Zusammenhang der geistigen Gesundheit mit der leiblichen hat wohl schon ein Jeder kennen gelernt. Wir wissen, daß angestrengtes Denken während oder nach der Mahlzeit die Verdauung stört, daß Geist und Gemüth unter zu heftigen Einwirkungen, durch zu vieles Denken und Sorgen erkranken und daß die Störungen der Seele eben so schädlich auf den Körper, wie die körperlichen Krankheiten auf das geistige Leben einwirken.

(Schluß folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Ein böhmischer Vesuv. Es war im Jahre 1732, als — wie eine damalige Chronik erzählt — die Einwohner der schönen Stadt Prag in nicht geringe Aufregung durch die Schreckenskunde versetzt wurden, daß in der Nähe der Stadt ein bis jetzt ruhiger und friedlicher Berg sein Inneres eröffnet habe und, allen Zusehenden zum Entsetzen, Rauch und Flammen spie. Alles Volk lief hinaus, sich durch den Augenschein von der schrecklichen Thatsache zu überzeugen. Das Schicksal von Herculanium und Pompeji schwebte als dräuende Spukgestalt vor Aller Augen. Und siehe, es war so, wie die Mähre berichtet! — Dampf stieg nach allen Richtungen empor aus dem kleinen Berge und aus unterschiedlichen Oeffnungen sprühten Funken und brachen Flammen hervor. — Allein nicht des Berges Eingeweiden emströmte das Feuer — andere Nahrung war diesen seit Jahrzehnten geboten worden, indem es von der Altväter Zeit her Gebrauch war, den Unrath der ehrwürdigen Stadt hinaus und hinauf nach jenem Berge zu schaffen, der in Folge dieser reichlichen Zufuhren, von Jahr zu Jahr mehr in die Höhe wuchs. — Ohne Zweifel hatte lange schon das Feuer im Innern dieses angetrockneten Unrath-Colosses geglimmt und gelodert, ehe es sich Ausgang verschaffte. Die Gefahr für die umliegenden Gebäude war keine geringe, ja für Prag selbst konnte durch einen sich etwa erhebenden starken Wind, der die leichten, gleich Zunder brennenden Stoffe gegen die Stadt trieb, ein schreckliches Unglück entstehen. — Die Anstrengungen, des Feuers Herr zu werden, wären daher gewaltige, doch leider lange nicht von Erfolg gekrönt. Das Löschen mittelst Wasser mußte bald, als zwecklos, aufgegeben werden. Ebenso wenig schien es anfänglich, als ob man durch das Abtragen der Unrathsschichten dem Feuer Gehalt zu thun vermöchte. Diese Anstalten, einen brennenden Berg zu löschen, müssen einen sonderbaren Anblick geboten haben. — Endlich nach zwei Monaten der angstrengtesten Arbeit, war das Feuer gänzlich gebämpft, der Berg um vieles niedriger geworden und Prag von einer großen Gefahr befreit. — Gerne verzichtete die Stadt auf die zweifelhafte Ehre, einen „Vesuv“ in der Nähe zu besitzen; man war von dieser Zeit an auch bemüht, dem Unrath andere Abzugswege anzuweisen.

* Zollvereinfachungen in den Zollvereins-Staaten bei Verschickung von Ausstellungen. Um den inländischen Producenten und Gewerbetreibenden die Betheiligung

an den im Auslande stattfindenden landwirthschaftlichen und Gewerbe-Ausstellungen zu erleichtern, sind die Regierungen der Zollvereins-Staaten übereingekommen, die zu derartigen Ausstellungen nach dem Auslande versendeten Gegenstände unter gewissen Maßgaben zollfrei wieder einzulassen. Es sind in dieser Beziehung folgende nähere, von den „Annalen“ mitgetheilte Bestimmungen getroffen:

1. Die zur Ausstellung bestimmten Gegenstände sind vom Hauptamte des Versendungsortes auf Grund specieller Revision und Verzeichnung und, soweit thunlich, unter Anlegung eines Bleies oder Siegels zum Ausgange abzufertigen. Beim Wiedereingange, welcher über dasselbe Hauptamt erfolgen muß, wird die Zollfreiheit zugestanden, sofern sich nicht gegen die Identität der Gegenstände ein begründeter Zweifel herausstellt. Die Begünstigung findet auch auf Vieh Anwendung, von welchem bei der Ausgangs-Abfertigung zur Festhaltung der Identität eine genaue Beschreibung aufzunehmen ist. Landwirthschaftliche Producte, welche, wie Sämereien, einem ganz geringen Eingangszolle unterliegen und die Festhaltung der Identität nicht zulassen, sind von der Begünstigung ausgeschlossen.

2. Ausgangszollpflichtige Gegenstände sind zollfrei zum Ausgange zu verfrachten, ohne daß dabei die Wiedereinfuhr zur Bedingung gemacht wird, sofern ihre Bestimmung für die Ausstellung glaubhaft nachgewiesen wird.

3. Bei den Abfertigungen, sowohl beim Ausgange als beim Wiedereingange tritt jede sonst zulässige Erleichterung ein. Dieser Vereinbarung entsprechend, sind vom Herrn Finanzminister die diesseitigen Provinzial-Steuerbehörden bereits unterm 27. Februar d. J. rückfichtlich der vom 15. bis 21. September d. J. in Schwerin stattfindenden landwirthschaftlichen Ausstellung mit Anweisung versehen, und wurden ähnliche Erleichterungen wie für den Besuch auswärtiger Ausstellungen nach der unter den Vereins-Regierungen getroffene Verständigung, umgekehrt auch für die Theilnahme ausländischer Producenten und Gewerbetreibenden an inländischen Ausstellungen zugestanden, indem für die eingehenden Gegenstände unter der Bedingung der Wiederausfuhr und unter geeigneten Control-Maßregeln die Zollfreiheit bewilligt wird, sofern die Identität sich ausreichend festhalten läßt.

* Man baut in Paris ein Seebad. Am Quai d'Orsay liegt ein altes Skelett mit bunten Wimpeln geschmückt, eine austrangirte Fregatte, die bis jetzt für die Marine-Vöglinge zu Übungsfahrten benützt wurde. Diese Fregatte wird ein Seebad, wie es gewiß noch kein schlechteres, aber gewiß auch kein lockenderes gegeben hat. Das Seewasser liefert täglich frisch vor Dieppe aus — die Eisenbahn! Der Wellenschlag soll durch Walzen hervorgebracht werden. Man wird, wie in Ostende, in Mänteln baden, damit wie dort, beide Geschlechter in einem Bassin Konversation treiben können. In den Mastkörben werden Luftballons für Zuschauer errichtet und die Plätze für 4 Fred. verkauft. Die Kellner sind Matrosen und klettern mit den Speisen empor, wodurch man sich zwar keine rasche Bedienung, aber eine gute Unterhaltung für die immer bereitwilligen Lachmuskeln der Franzosen verspricht.

* Die Maitäfer liefern mehr Del als Delsamen; bieses Del kommt billiger als Rüböl und Thran zu stehen, wenn die Maitäfer in Masse gesammelt werden können. F. Dietrich in Constanz berichtet, daß man von 16 Maas Maitäfern 6

Maß Del erhalten habe. Zur Delgewinnung füllt man die Weiskäfer in irdene Töpfe, deckt sie mit Stroh zu und schließt den Topf mit einem Drahtgitter. Die so gefüllten Töpfe setzt man mit der offenen Seite nach unten gefehrt über Auffanggefäße und zündet dann oberhalb der Töpfe ein Feuer aus Reisig oder Hobelspänen an. Dadurch fließt das in den frischen Weiskäfern befindliche Del in die untergesetzten Gefäße.

* London. Der Bau des Ausstellungsgebäudes macht überraschende Fortschritte. Wo vor einem Monat kaum erst der Grund abgesteckt war, stehen heute schon 30 Fuß hohe solide Ziegelmauern mit ihren gewaltigen Bogenspannungen und Eisensäulen. Bereits haben sich 6000 englische Aussteller um Räumlichkeiten gemeldet (im Jahre 1856 gab es deren 8000), und sind ihre Forderungen so groß, daß sie sich mit einem vierten Theil des Gewünschten werden begnügen müssen. Belgien forderte für sich doppelt so viel Raum, als ihm eingeräumt werden kann; die andern Staaten haben ihre Wünsche noch nicht bekannt gemacht und werden sich damit schwerlich übereilen, da ihnen bis zum November Frist gegönnt ist.

* Die Berichte, welche aus den verschiedenen Theilen Frankreichs über den durch Gewitter und heftige Stürme angerichteten Schaden einlaufen, mehren sich mit jedem Tage. Seit Menschengedenken erinnert man sich nicht, solche Verwüstungen gesehen zu haben. In nahe an zwanzig Gemeinden sind die Ernten buchstäblich zerstört; eine große Menge Bäume entwurzelt, und Glockenthürme umgerissen.

* Mit der zunehmenden Kampflust in den Vereinigten Staaten steigt auch der Erfindungsgeist in allen möglichen Angriffswaffen und Vertheidigungswaffen. So hat die Bundesregierung beschlossen, die Brücken von 6 Baltimorer Eisenbahnen, welche von der Bevölkerung dieser Stadt zerstört wurden, wie-

der aufbauen, und damit die Arbeiter vor einem etwaigen Angriff sicher gestellt sind, Eisenbahnbatterien errichten zu lassen. Dieselben bestehen aus einem langen Gepäcswagen, welcher auf allen Seiten, sowie oben mit dicken Eisenplatten belegt und eine gewisse Anzahl Schießscharten enthält. Im Innern des Wagens befindet sich eine gezogene Kanone, welche mittelst einer Drehscheibe nach allen Richtungen hin abgeseuert werden kann. Außer der aus Matrosen bestehenden Bedienungsmannschaft für die Kanone enthält der Wagen 50 Soldaten, welche mit gezogenen Büchsen bewaffnet sind. Bei der Fahrt in eine unsichere Gegend werden diese rollenden Festungen vor die locomotive gespannt.

A. Theater in Grünberg. Wie wir soeben vernehmen, ist das Benefiz des beliebten Komikers Lindner plötzlich für nächsten Dienstag angelegt worden. Herr Lindner — um dem Publikum den oft so seltenen Genuß eines recht heiter verlebten Abends zu verschaffen, — sah davon ab, durch Vorführung irgend welchen Berliner Poffenstroms unter dem Schilde: „das Stück erlebte in Berlin 60 Vorstellungen“, bei den Besuchern des Theaters Erwartungen rege zu machen, die sich nachher nothwendig als Täuschungen erweisen müßten. Er wählte daher lieber ein bewährtes, durch seine harmlos-komischen Scenen und seinen ungesuchten Witz nicht mit Zwangsmaßregeln auf die Lachmuskeln wirkendes Stück: den artesischen Brunnen. Da er überdies durch pikante Einlagen und Couplets auch dem modernsten Geschmack Rechnung zu tragen bemüht war, — (wir machen in dieser Hinsicht auf das so vielfach gerühmte, hier noch nicht gehörte „Cigarren-Couplet“ aufmerksam) — so dürfen wir wohl mit dem Beneficianten einen frohlichen, genussreichen Abend versprechen. — Dem humorreichen Künstler und seiner Familie werden, daran zweifeln wir nicht, seine zahlreichen Freunde durch ihren Besuch auch Beweise ihrer Freundschaft zu liefern bemüht sein, die dadurch, daß sie auf der flachen Hand liegen, an ihrem innern Werth gewiß nichts verlieren werden. — Möge aber auch der Theil des Publikums, der zwar nicht zu den Habitues des Theaters gehört, sich aber aus dem Bereich der ersten Sorgen des praktischen Lebens doch gern einmal in das heitere Gebiet der Kunst flüchtet, die Gelegenheit sich nicht entgehen lassen, durch seinen Besuch sich selbst, und dem Beneficianten eine ungetrübte Freude zu bereiten und so zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen!!

Inserate.

 Zwölf Tagearbeiter können von jetzt ab, den Winter hindurch, auf dem Amte Sablath mit Dreschen von Getreide lohnende Beschäftigung finden. — Zeugnisse ihres Wohlverhaltens haben sie aber zuvor beizubringen.
Amt Sablath, den 5. August 1861.
Helm.


Heine Clauden kauft
Eduard Seidel.

 Den geehrten Besuchern des am 12. und 13. d. M. hier abzuhaltenden Jubel-Schützenfestes empfehle ich mein auf dem Schießplatz ausgeschlagenes **Wein-Bett** zur gefälligen Benutzung.
Neusalz a. D., den 8. August 1861.
C. R. Hirschfelder.

Deutsche Versicherungs-Zeitung, Organ für das gesammte Versicherungs- Wesen.

Herausgegeben von **Th. Sascki**
in Berlin.
Erscheint wöchentlich, am Dienstag, 1 Bogen stark, zum Preise von 2 Thlr. oder 3½ Fl. rh. Wh. halbjährig, und kann durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten, wie durch die Redaction in Berlin und die Expedition in Leipzig bezogen werden. Annoncen werden pro gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 Sgr. oder 7 Kr. berechnet.

Wir halten den Herren General-, Haupt- und Special-Agenten die vorstehende Zeitschrift, deren 3. Semester beginnt, zum Abonnement bestens empfohlen und stehen Probe-Nummern jeder Zeit zu Diensten.

 Zu Abonnements-Aufträgen, sowie zur Annahme von Insertionen für die „Versicherungsztg.“ empfiehlt sich die Buchhandlung von
W. Levysohn in Grünberg.

Birnen kaufen
Gebr. Neumann.

Dienstag frischer Kalk.
Grünwald.

Bei **H. Mertschin** in Sommerfeld ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Grünberg durch **W. Levysohn**, zu beziehen:

Das Freiturnen.
Ein Handbuch für den Turn-Unterricht an Stadt- und Landschulen
von **L. Schulz**,
erstem Turnlehrer an den städtischen Knabenschulen zu Sommerfeld. — Preis: 2 Sgr.

Wasserrüben- und langrankenden An-
rig-Saamen empfiehlt
Ernst Th. Franke.

Stahl-Federn
empfehlen
W. Levysohn.

Telegraphische Depesche!!

Dienstag, den 13. August 1861.
Zum Benefiz für den Komiker Fr.
Lindner und Frau:
Ein heit'rer Abend in Grünberg!

Zur Aufführung kommt:
Neu einstudirt mit Illumination und
Feuerwerk:

Der artesische Brunnen,

oder:

Die Reise um die Welt.

Große Posse mit Gesang und Tanz in
4 Akten von Käder (Königl. Sächs.
Hof-Schauspieler).

Alle meine Gönner und Freunde lade
ich hochachtungsvoll zu dieser meiner
Benefiz-Vorstellung ein, in der Hoff-
nung, das geehrte Publikum möge ein-
mal bei meiner eigenen Cinnahme eine
Ausnahme machen, und das Theater
heute recht zahlreich mit gutigem Besuch
beehren. Für Amusement wird bestens
Sorge tragen

Ihr
hochachtungsvoll ergebener
Fr. Lindner.

Der Kinderbeschäftigungs-Anstalt
sind vier Thaler als Unterstützung
überwiesen worden, welche bei einem
Frühstück der hies. Wohlöbl. Schützen-
Gesellschaft gesammelt worden sind. Für
diese Bethätigung gemeinnützigen, wohl-
thätigen Sinnes sei der herzlichste Dank
den edlen Männern abgestattet, welche
in ihrer Festesfreude unserer kleinen
Arbeiter wohlwollend gedachten.

Grünberg, den 8. August 1861.
Der Frauen-Verein.

Sonntag, den 11. August,
Canz - Musik
bei **W. Sentschel.**

**ff. Jagd- und Scheiben-
Pulver,**
von der anerkannt guten Qualität,
haben noch vorräthig und empfehlen
Lange & Dorff.

Alle in den hiesigen Schulen eingeführten
Schulbücher
empfehl't **W. Levysohn**
in den drei Bergen.

Im Verlage der Unterzeichneten erscheinen soeben:
Karl von Holtei's
Erzählende Schriften.

Gesamt-Volks-Ausgabe. Miniaturformat.
65 wöchentliche, mindestens 8 Bogen starke Lieferungen.
Diese Ausgabe wird enthalten: 1. **Kriminalgeschichten.** 2. **No-
blesse oblige.** 3. **Die Vagabunden.** 4. **Christian Lammfell.**
5. **Ein Schneider.** 6. **Die Eselsfresser.** 7. **Kleine Erzählungen.**
8. **40 Jahre.**

Niemand ist durch die Subscription zur Abnahme des Ganzen verpflichtet,
— dagegen kann ein späterer Eintritt nur für Diejenigen stattfinden, welche
die bereits erschienenen Lieferungen übernehmen. Die soeben ausgegebene erste
Lieferung ist in der Buchhandlung von **W. Levysohn**, wofelbst auch die
Subscriptionen auf das ganze Werk angenommen werden, vorräthig.
Breslau, im Juli 1861. Verlags-handlung **Eduard Trewendt.**

Meine auf der Grünbergshöhe befind- Eine möblirte Stube nebst Kabinet
lichen Weingärten stehen zum Verkauf. ist bald zu vermietthen bei
C. F. Citner. verw. **Leidgeb.**

Der wegen seiner ausserordentlichen Güte wohlbekannte
weisse Brust-Syrup
aus der Fabrik von
G. A. W. Mayer in Breslau
ist ächt zu haben

bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen.

Attest.

Drei Monate lang litt ich an heftigem Brustleiden, verbunden mit starkem Husten und
wahrer Athemnoth. Nachdem ich viele Arzneimittel vergebens gebraucht, wurde mir der G. A.
W. Mayer'sche weisse Brust-Syrup angerathen, und nach Gebrauch von 1/4 Flaschen desselben
bin ich gänzlich von meinen Leiden befreit. Somit kann ich allen ähnlich Leidenden diesen Syrup
mit Recht empfehlen.

Moyland, den 14. Mai 1859.

Joh. Theod. Jansen.

Einen vierzölligen Arbeitswa-
gen in gutem Zustande hat zu
verkaufen der Vorwerksbes.

Jul. Sentschel.

**Wichtig für Bruch-
leidende.**

Wer sich von der überraschenden
Wirksamkeit des berühmten Bruchheil-
mittels von dem Brucharzte **Krüsh-
Altherr** in Gais, Kanton Appen-
zell (Schweiz), überzeugen will, kann
bei der Expedition dieses Blattes ein
Schriftchen mit vielen Hundert Zeug-
nissen in Empfang nehmen.

Frei-religiöse Gemeinde.
Sonntagserbauung den 11. August,
Vormittag 9 Uhr. Der Vorstand.

empfehl't **Victoria-Dinte**
W. Levysohn.

Weinverkauf bei:
Faußmann hinterm grünen Baum, 57r
Roth- und 59r Weißwein, 6 Sgr.

Marktpreise.

| Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schfl. | Sagan, d. 3. August. | | Karge, d. 7. Aug. | |
|---|------------------------------|-----------------------------|------------------------------|-----------------------------|
| | Höchst. Pr. thl. Sgr. pf. | Niedr. Pr. thl. Sgr. pf. | Höchst. Pr. thl. Sgr. pf. | Niedr. Pr. thl. Sgr. pf. |
| Weizen . | 2 20 | — 2 10 | — 2 22 | 6 |
| Roggen . | 1 27 | 6 1 25 | — 1 20 | — |
| Gerste gr. | 1 20 | — 1 15 | — 1 11 | — |
| „ kl. | — | — | — | — |
| Hafers . | 1 3 | 9 1 | — 27 | 6 |
| Erbfen . | 1 27 | 6 1 22 | 6 1 17 | 6 |
| Hirse . | — | — | — 1 18 | 9 |
| Kartoffeln | — | — | — 14 | 6 |
| Heu, d. Str. | — 25 | — 20 | — 21 | 3 |
| Stroh Sch. | — | — | — 6 | 6 |